

Magistrat:

Siebel dankt Jürgen Gasper für seine Bereitschaft als Stadtbaurat zu kandidieren

Michael Siebel - Fraktionssprecher

Mit einem achtbaren Ergebnis und erhobenen Hauptes ist der Kandidat der SPD für das Baudezernat Jürgen Gasper aus der Wahl gegangen. Gasper konnte fast alle Stimmen der Opposition (außer den Stimmen der AfD) auf sich vereinen. Michael Siebel begründete vorher die Kandidatur von Jürgen Gasper in seiner Vorschlagsrede. „Jürgen Gasper ist ein fachlich versierter Baurechtsexperte, ein kommunikativer Mensch, ein Kenner der Wissenschaftsstadt Darmstadt und ein durchsetzungsfähiger Verwaltungsfachmann. Er könnte die lange Zeit glückloser grüner Baudezernentinnen beenden“, so Siebel. In der Vergangenheit hat es zahlreiche Fehler gegeben, in denen die baurechtliche Einschätzung offensichtlich falsch getroffen wurden.

Siebel dankte dem Genossen Gasper aus Frankfurt für seine Bereitschaft zu dieser Kandidatur bereit zu sein. „Das ist ein Akt von wirklicher Solidarität“. Als kleines Dankeschön überreichte Michael Siebel dem Verwaltungsjuristen symbolisch ein paar Boxhandschuhe und einen Gutschein. Jürgen Gasper ist passionierter Boxer.





Saladin-Eck:

SPD setzt Bürgerbeteiligung durch *Tim Huß*

Bürgerbeteiligung macht vor allem bei umstrittenen Projekten Sinn – bei der Debatte über die Vorhabenliste wurde das nicht immer berücksichtigt. Die SPD hat beantragt, das Saladin-Eck, die Lichtwiesenbahn, die Fluglärmproblematik und den Berufsschulentwicklungsplan mit aufzunehmen. Gerade bei diesen aktuellen Themen haben viele Bürgerinnen und Bürger Nachbesserung angemahnt, also wichtige Themen für Beteiligung. Immerhin beim Saladin-Eck hatten wir Erfolg: Gegen die Stimmen von Grünen, CDU und einer Stimme von Uffbasse beschloss die Mehrheit, über die künftige Nutzung Bürgerbeteiligung durchzuführen.

Justiz:

SPD-Fraktion Darmstadt fordert ein Haus des Jugendrechts in Darmstadt *Sabine Heilmann*

Die drei Häuser des Jugendrechts in Wiesbaden und Frankfurt sorgen nach Aussagen von Kriminologen und auch Politikern im hessischen Landtag dafür, dass Jugendliche weniger Straftaten begehen. In den Häusern des Jugendrechts arbeiten die vier Institutionen Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendgerichtshilfe und Täter-Opfer-Ausgleich gemeinsam unter einem Dach. Durch die kurzen Wege ist es möglich, zeitnah auf Straftaten, die von Jugendlichen und Heranwachsenden begangen wurden, zu reagieren. Mit dem im Jugendstrafrecht verankerten Erziehungsgedanken vor Augen können schnell Angebote gemacht und Lösungen aufgezeigt werden. So kann die Strafe „schnell auf den Fuß folgen“, damit straffällige Jugendliche nicht den Eindruck bekämen, dass ihre Tat folgenlos bliebe.

Die Stadtverordnete Sabine Heilmann (SPD) fordert die Landesregierung auf, ein weiteres „Haus des Jugendrechts als Erfolgsmodell“ auch am traditionellen Gerichtsstandort Darmstadt einzurichten. Es sei wichtig, unmittelbar nach der Tat auf kurzem Wege und am runden Tisch mit erzieherischen Maßnahmen auf die Jugendlichen einwirken zu können.

